



PORTO

City-Guide und Kulturführer für
die Hauptstadt des Nordens
und Nordportugal.

Plus 13 Ausflüge !

**Von Birgit Wegemann
und Paulo Heitlinger**
Ausgabe 2025

Gebrauchsanweisung für dieses E-Book

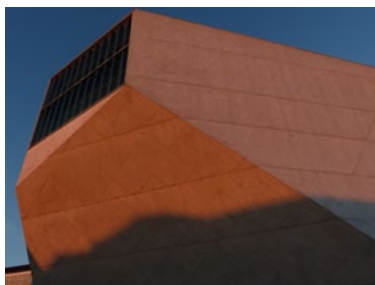
Titel

Porto, von Kulturas. City-Guide und Kulturführer für die Hauptstadt des Nordens und Nordportugal. Von Paulo Heitlinger und Birgit Wegemann. PDF im Breitformat. 400 Seiten, 540 Bilder. www.pheitlinger.de, 2025.

Nutzung

Das PDF im Querformat ist bequem zu lesen – im PC, Notebook oder Tablet. Die Interaktion ist immer vorhanden, wo sie funktional ist, z.B. im Inhaltsverzeichnis (Themenübersicht). Oder bei Querverweisen. Einfach klicken.

Diese Publikation ist für den persönlichen Gebrauch des Lesers bestimmt. Die kommerzielle Nutzung ist untersagt. Der Verkauf oder die kostenlose Weitergabe an Dritte ist NICHT gestattet. Die Verbreitung per Datenträger, E-mail oder Web-sites ist nicht erlaubt. „Verleihen“ an andere Personen ist nicht erlaubt. Nur so können wir den niedrigen Preis und die hohe Qualität dieser digitalen Bücher gewährleisten.



Titelfoto: uw.

Die dem Leser eingeräumte Nutzungsrechte berechtigen ihn NICHT dazu, Texte oder Bilder an Dritte zu verkaufen. Wenn Sie Bilder erwerben wollen, treten Sie bitte mit dem Verleger (pheitlinger@gmail.com) in Verbindung.

Verleger, Copyright

Unsere E-Books werden ausschließlich im Format PDF verkauft. Sie werden herausgegeben und gesetzt von Paulo Heitlinger; sie sind auch intellektuelles Eigentum des Verlegers. Es gibt keine auf Papier gedruckte Fassung. Aber dieses E-Book-PDF kann vom Besitzer ausgedruckt werden.

Jedes einzelne Exemplar wird mit dem Namen des Besitzers digital gekennzeichnet. Diese Signatur erlaubt es dem Verlag, jeden Missbrauch festzustellen. Die Weitergabe dieses Exemplars würde mit juristischen Schritten geahndet werden.

Copyright 2016-2025 by Paulo Heitlinger.

www.pheitlinger.de

Der Acrobat Reader ist das beste, um dieses PDF zu nutzen. Nur mit diesem Reader profitieren Sie von einer einwandfreien Darstellung am Bildschirm und von allen Navigations- und Interaktionsmöglichkeiten, die in diesem PDF eingebaut wurden. Außerdem können Sie Ihr Exemplar mit Unterstreichungen markieren und mit Notizen versehen. Der Acrobat Reader ist bei Adobe kostenlos herunterzuladen.

<http://get.adobe.com/de/reader/>



PortoKulturas

City-Guide und Kulturführer für Porto und Nordportugal

Themen

Gebrauchsanweisung für dieses E-Book.....	2
Einleitung.....	4
Liebe Leserin,.....	5
Lieber Leser,.....	6
Hohe Werte.....	6
Joanas Mural	9
Leute, die „Tripeiros“ heißen.....	10
Sind Tripeiros lustig?.....	11
Hauptstadt des Rock	15
Rui Veloso, der Echte.....	16
Sérgio Godinho.....	18
Clá.....	19
Pedro Abrunhosa.....	20
Capicua	21
Quim Barreiros, König der Pimba-Musik	23
Alles Theater.....	26
Vier Museen.....	28
Zehn vor Zwölf.....	31
Essen & Trinken	42
Stammort des Portweins.....	43
Favaíós.....	45

Rotwein vom Douro	46
Kopke: Die Deutschen im Portweingeschäft.....	53
Vinho Verde	64
Richtiges Bier: Sovina	67
Café trinken, aber mit Stil... ..	68
Mercado do Bolhão	70
Pérola do Bolhão	74
Hunger? Caldo verde!.....	75
Mercearia das Flores	77
Wählen Sie aus! Unser Gastro-Miniführer ..	78
Meisterkoch José Avelaz.....	81
Fisch essen? In Matosinhos!.....	83
Eine Französin essen.	89
Eine bessere Französin essen.	91
Kunst, Kino, Musik.....	93
Im Gefängnis blüht die Fotografie.....	93
Der berühmte Insasse.....	98
Der Mann, der pausenlos	
Filme drehte	100
Fantasporto	103
Der musikalische Meteorit.....	114
Agustina Bessa-Luís.....	120
Eduardo Lourenço, Denker	122

Der Drachen-Boss	124
Gekachelt	126
Júlio Resende	128
Azulejos: Muster und Kunst	129
Bahnhof der Azulejos.....	135
Art-Déco	143
Die Art-Déco-Stadt	144
Stilvoll parken.....	146
Apotheke Vitália.....	148
Kaffeehaus des Kolonialimperiums.....	155
Willkommen in Serralves.....	168
Zeitgenössische Kunst	178
Architekten	182
Fernando Távora	183
Meister Álvaro Siza.....	185
Eduardo Souto Moura	197
Gekrümmte Flächen, schräge Linien	201
12 Bauwerke, die einen Besuch lohnen	203
Go tourist.....	206
Sé Catedral	208
Rückkehr der gelben Veteranen	214
Nach Büchern stöbern	218

Bummel durch die Stadt 218

Skurries beim Spaziergang.....	219
Ribeira, Altstadtviertel am Fluß	229
Börsenpalast.....	230
Torre dos Clérigos	233
Lello ist wieder auferstanden... ..	234
Vandoma, unter der Brücke.....	238
Cedofeita.....	240
Am Douro-Ufer entlang spaziert	242
Forte de São João Baptista da Foz.....	243
Die Käseburg	245

Pause im Grünen 248

Jardim Botânico do Porto	249
Parque da Cidade	252
Palácio de Cristal.....	256

Geschichte 260

Der Schatten des Emílio Biel	266
Strukturelle Kunst	282
Noch zwei kühne Brücken	287

Suburbaner Blues 292**13 Ausflüge 297**

Guimarães	298
Citânia de Briteiros.....	304
Vila do Conde.....	306
Póvoa de Varzim	310
Braga, Hauptstadt des Minho	311
Kloster Tibães.....	315
Gaia, am Meer.....	319
Praia da Aguda.....	321
Aveiro, mit Jugendstil.....	322
Peso da Régua und Museu do Douro.....	325

Lamego	328
Barcelos.....	334
Parque Arqueológico do Vale do Côa	341

Portwein-Marketing – ein Exkurs 349

Ein Wein geht um die Welt.....	350
Porto, deine Briten.....	369

Design im Norden..... 373

Goldene Zeiten für Boca do Lobo	374
Marco Costa.....	380
Luxustrivialitäten... ..	381
Luis Onofre High Heels	391
Im Ausland reüssieren... ..	399

Zum Schluss 399

Toplinks	402
Die Autoren	403
Register	405



Liebe Leserin,

Porto ist eine der wichtigsten Städte Portugals, bekannt für den Portwein, für die Sturheit seiner Einwohner, aber mittlerweile auch für wichtige kulturelle Institutionen wie Serralves und die Casa da Música. Ist Porto ein „Er“ oder eine „Sie“? Für die Portugiesen gibt es keinen Zweifel. Diese Stadt ist praktisch die Einzige, die einen bestimmten Artikel im Namen führt: „o Porto“, das bedeutet: „der Hafen“.

Wir haben es also mit einem männlichen Objekt zu tun. In der Tat ist vieles maskulin in dieser Stadt: die Stadtplaner, die Kulturmacher, die Politiker. So viele Männer, daß man regelrecht Mühe hat, Frauen in bestimmenden Positionen oder exponierten Stellen zu finden. Dies erklärt, warum so wenige Frauen in diesem Buch vorkommen. Nach Teresa Siza ([Seite 93](#)), Agustina Bessa-Luís ([Seite 5](#)) und Capicua ([Seite 21](#)) war schon Schluß. Deswegen haben wir uns entschlossen, die romantische Geschichte der virtuosen Cellistin Guilhermina Suggia ([Seite 399](#)) einzubinden.

Freundlichst,

Ihre Stadtführer

Birgit Wegemann und Paulo Heitlinger



Magnolienpracht in Matosinhos. Foto: Paulo Heitlinger.

Lieber Leser,

Eine problematische Geliebte ist sie. Diese Stadt ist nicht gerade anmutig, nicht einmal hübsch, nicht sexy. Sinnlich, manchmal. Intelligent? Ja, schon, doch bestimmt nicht wegen der vielen Unis. Eher schlau als intelligent. Frech und derb ist das Vokabular der Portuenser, aber fromm, sehr fromm sind sie – überall hat Porto Kirchen und Heilige gepflanzt. Sie ist nun mal ein Kind des Nordens, und hier ist jeder katholisch.

Sie wurde lange malträtiert und hat sich immer noch nicht erholt, Prellungen und blaue Flecken sind überall sichtbar. Stadtsanierung? Abwarten. Erneuerung ganzer Viertel der Altstadt? Vielleicht – immerhin reden die Stadtoberen immer noch vom Projekt „Porto Vivo“.

Dennoch, sie hat besondere Reize. Da aber immer verschämt, dauert es eine ganze Weile, bis sie Charme offenbart. So ist die Liebe mit Frau *Invicta* eine recht mühsame Angelegenheit.

Invicta nannte man die Stadt Porto, weil sie als unbezwingbar gelten soll, weil die Legende sagt, sie sei von keiner Macht besiegt worden. Ob sie überhaupt erobert werden will? Auf die Liebe der Auswärtigen pfeift sie, wohl wissend, daß sie von den Leuten aus dem Norden – die echten Portugiesen, nicht war? – gemocht und geschätzt wird.

Wie sonst ließe sich erklären, daß so viele aus den entlegenen Dörfern und Städtchen des Minho und des Trás-os-Montes hierher kamen, hier jetzt leben? „Die schönste Stadt Portugals!“, behaupten diese Menschen aus dem Norden, und darauf schweigen wir höflich, um uns garstige Kommentare zu sparen.

Nun sollen Sie selber probieren, ob Sie diese Stadt mögen wollen. Oder ihre Bewohner. Oder ihre Einrichtungen. Deswegen haben wir ein buntes Mosaik zusammengesetzt, welches die Vielfalt dieser Stadt erschließen soll. Vielleicht klappt's dann bei Ihnen, das mit der Liebe zu Porto.

Freundlichst,

Ihre Stadtführer

Birgit Wegemann und Paulo Heitlinger



Hohe Warte

Die Clérigos-Kirche (Igreja dos Clérigos) ist eine barocke Kirche, die zwischen 1732 und 1750 vom italienischen Architekten Nicolau Nasoni gebaut wurde. Der Glockenturm (Torre), ist der höchste Kirchturm Portugals (!) und ein bekanntes Wahrzeichen der Stadt Porto. Er ist 76 Meter hoch und besitzt 225 Stufen. Sein Bau begann 1754 und wurde 1763, noch unter Leitung des Nicolau Nasoni, beendet. Der Turm kann gegen einen kleinen Obolus bestiegen werden und bietet bei gutem Wetter eine weite Aussicht über die Stadt – siehe nächste Seite.



Ausblick auf Altstadt und
Fluß Douro von der 76 m
hohen Torre dos
Clérigos. Foto: bw.



Porto hat viele Strassen und Gassen, die im tristen Grau welken. Das Granit taucht die Stadt oft in eine triste, melancholische Stimmung. Das hat immer wieder Künstler herausgefordert, die Wände der Stadt mit kräftigen Farben wachzurütteln. Diesmal war es die mediale Künstlerin Joana Vasconcelos...

Joanas Mural

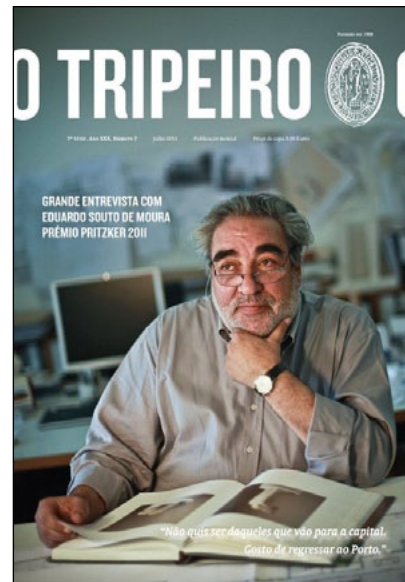
Sie hat's mal wieder geschafft: ein Kunstwerk und viel, viel Presserummel. Dabei ist es eines ihrer attraktivsten Stücke. Diese bunte Kachelwand passt wunderbar zu Porto, zu den jüngsten Initiativen, die Stadt mit Kreativität zu beleben. **Joana Vasconcelos**, die wohl berühmteste Pop-Künstlerin Portugals, hat 8.000 Azulejos (!) bemalen lassen, um ihre Kunst an die Wand zu bringen. Und alle waren begeistert; natürlich, in erster Linie, der Auftraggeber, ein Unternehmen aus der Schnellgastronomie: **Steak n Shake**. Mit einer Länge von 20 Metern haben die Burgeranbieter nun eine wirklich auffällige Werbefläche bekommen. Sie können es seit Anfang 2017 im Stadtzentrum, im *Largo do Moinho de Vento*, bewundern.



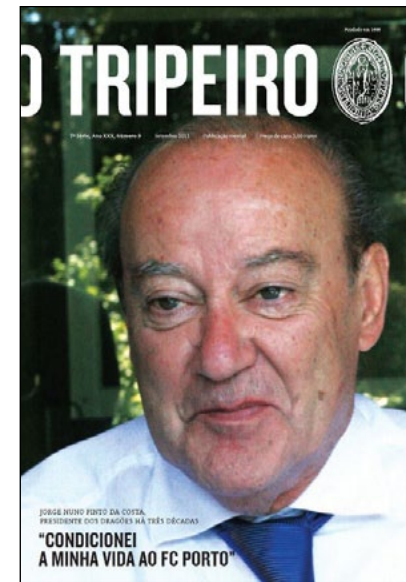
Leute, die „Tripeiros“ heißen...

Die Stadt Porto wird immer wieder mit dem Gericht *Tripas à Moda do Porto* (Kutteln mit Bohnen) in Verbindung gebracht. Die Legende besagt, daß der König im Jahre 1415 seine Flotte auf die Eroberung der afrikanischen Festung Ceutas vorbereitete und dafür die Schiffe mit den kompletten Fleischvorräten der Stadt vollpacken ließ. Daher mußten die Bürger sich ausschließlich von Kutteln ernähren. Seitdem nennen sich die Portuenser stolz *Tripeiros* – Kuttelfresser.

Übrigens: eine der wichtigsten Publikationen der Stadt heißt *O Tripeiro*. Dieses altgediente Magazin – es wird seit über 100 Jahren regelmäßig veröffentlicht – beschäftigt sich mit der Geschichte und Kultur der Stadt – mangels einer Publikation für die Chronik der Stadt, die eigentlich von der Câmara Municipal publiziert werden mußte. Auf den Titelseiten des ehrwürdigen Magazins *O Tripeiro* sind praktisch alle wichtige Persönlichkeiten der Stadt abgebildet worden. So ist die eher konservative Monatszeitschrift auch eine Art *Who-is-who* in Porto geworden.



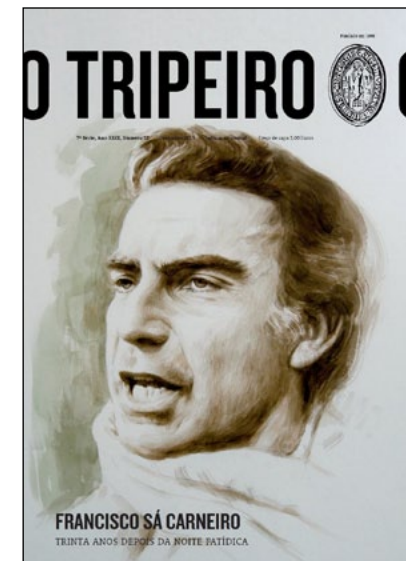
Eduardo Souto Moura, Architekt.



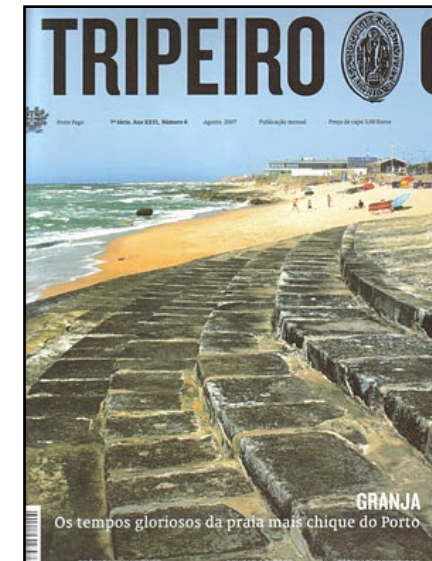
Jorge Nuno Pinto da Costa, Fußballmanager.



João Vasco Marques Pinto, Kulturmanager.



Francisco Sá Carneiro, konservativer Politiker.



Sind Tripeiros lustig?

S tellen Sie sich vor, Sie wollen an einem großen, sehr großen Volksfest teilnehmen und müssen es sich gefallen lassen, daß man Ihnen pausenlos mit einem quietschenden Plastikhammer aufs Haupt haut? Genau das passiert dem, der an den *Festas de São João*, Portos größtem Volksfest, teilnimmt. Da hilft nur eins: Sie kaufen sich auch ein solch bescheuertes Hämmerchen – und hauen zurück. Bloß nicht beleidigt sein! Wenn Sie am nächsten Tag, nach einer langen, durchzechten Nacht mit schwerem Kopf (vom vielen Bier) aufwachen, werden auch Sie sich fragen: Sind Tripeiros wirklich lustig?







Festas de São João, Portos großes Volksfest, findet am Abend vom 23. auf den 24. Juni statt. Auf der Seite von Gaia warten Zuschauer geduldig, bis das große Feuerwerk um Mitternacht beginnt. Foto: Paulo Heitlinger.



Kollektives Hämmern:
Portuenser amüsieren sich bei
der langen Nacht von São João.

HAUPTSTADT DES ROCK

ABRIL CASTELO BRANCO

MANA ACADÉMICA

ABRIL GUIMARÃES

E SÃO MAMEDE /

CEC2012

ABRIL VISEU

MANA ACADÉMICA

ABRIL PORTO

HARD CLUB

MAIO LEIRIA

MANA

ACADÉMICA

MAIO ÍLHAVO

CENTRO

CULTURAL

8 MAIO

SBOA

RITZ CLUBE



www.
diabonacruz.
com

NOVO
DISCO
À VENDA
23 ABR

AP0105
Antena 3

23 ABRIL CASTELO BRANCO

SEMANA ACADÉMICA

24 ABRIL GUIMARÃES

CAE SÃO MAMEDE /

CEC2012

26 ABRIL VISEU

SEMANA ACADÉMICA

27 ABRIL PORTO

HARD CLUB

03 MAIO LEIRIA

SEMANA
ACADÉMICA

11 MAIO ÍLHAVO

CENTRO
CULTURAL

23 MAIO

LISBOA

RITZ CLUB



diabo

NO

Rui Veloso, der Echte

Der Musiker, der als bester und glaubwürdigster Vertreter des Rock aus Porto gilt. Wenn er auftritt, singen alle mit, kein Auge bleibt trocken. Ohne Zweifel einer der wichtigsten portugiesischen Rock-Musiker.

Wie kein anderer weiß Rui Veloso den Gefühlen der Liebenden, der Zögernden, der *Misfits* und der vom Leben Enttäuschten eine Stimme zu geben. Erst spielte er den Blues, beeinflusst von Eric Clapton und B. B. King – auf englisch. Sein erstes Instrument war die Mundharmonika, das zweite die Gitarre – ein Hauch von Bob Dylan. Die Gitarre paßte.

Seine Mutter schickte 1979 ein Demoband an den wichtigsten portugiesischen Musikverlag, Valentim de Carvalho (VdC). Dort war man so begeistert, daß man Rui Veloso vorschlug, Texte auf Portugiesisch zu machen.

Carlos Tê, sein guter Freund und Musikkollege, nimmt sich ab diesem Zeitpunkt der portugiesischen Texte an. Eine kongeniale Zusammenarbeit beginnt, Rui Veloso erhält einen Vertrag mit Valentim de Carvalho und 1980 kommt seine erste Platte heraus: *Ar de Rock* (Ein Hauch von Rock). Damit wird er zum König des Rock & Roll in Portugal gekrönt. Fast jeder Portugiese kann die Texte die-



Swing und Balladen: Rui Manuel Gaudêncio Veloso ist Sänger, Komponist und Gitarrist. Vater des portugiesischen Rock-and-Rolls, weil er in den 80er Jahren als einer der ersten Interpreten des Blues auftrat. Seine erste Garagen-Gruppe wurde *Magara Blues Band* genannt. Bewunderer von B.B. King und Eric Clapton, wurde er nach seinen ersten Auftritten im Coliseu von Porto und im Coliseu dos Recreios in Lissabon schnell bekannt. Heute ist er „der“ portugiesische Bluesman. Seine Lieder und Balladen sind den meisten Portugiesen gut bekannt; sie gehören zum populären Musikgut.

ser und seiner weiteren Platten mitsingen. Es ist der Anfang einer bis heute andauernden Erfolgskarriere. Er gründet sein eigenes Aufnahmestudio *Estúdio de Vale de Lobos* und ist bei allen großen Rockveranstaltungen des Landes der Star. Rui wurde 1957 in Lissabon geboren, aufgewachsen ist er in Porto. Offizielle Web-site: www.rui-veloso.net/

Unsere Hörtipps:

- Anel de rubi. <http://www.youtube.com/watch?v=JYjSjBfh02Q>
- Rui hat sehr viele Hits, also hier noch ein kontrastierender Tipp: *Chico Fininho*. Die Geschichte eines nicht so professionellen Dealers. http://www.youtube.com/watch?v=8o_shCK8ywI



Porto Sentido

Quem vêm e atravessa o rio
Junto à Serra do Pilar
vê um velho casario
que se estende até ao mar.

Quem te vê ao vir da ponte
és cascata, São Joanina
erigida sobre um monte
no meio da neblina.

Por ruelas e calçadas
da Ribeira até à Foz
por pedras sujas e gastas
e lampiões tristes e sós.

E esse teu ar grave e sério
num rosto de cantaria
que nos oculta o mistério
dessa luz bela e sombria.

[Refrão]

Ver-te assim abandonado
nesse timbre pardacento
nesse teu jeito fechado
de quem mói um sentimento.

E é sempre a primeira vez
em cada regresso a casa
rever-te nessa altivez
de milhafre ferido na asa.

Porto im Herzen

Wer ankommt, den Fluß überquert
In der Nähe von der Serra do Pilar
Sieht viele alte Häuser
Die sich bis zum Meer ausstrecken.

Man sieht, von der Brücke kommend
Wie ein Wasserfall, die São Joanina
Aufgestellt auf einem Hügel
Im Nebel verhüllt.

Gassen und Gehsteige
von der Ribeira (Flußufer) bis zur Foz (Flußmündung)
durch schmutzige und abgenutzte Steine
Und Laternen traurig und einsam.

Und dein ernsthaftes Gesicht
Wie ein Fensterrahmen aus Stein
das uns das Geheimnis verbirgt
von diesem schönen und düsteren Licht

Refrain:

Dich so verlassen zu sehen
In diesem gräulichen Ton
in Deiner verschlossenen Art
die ein Gefühl unterdrückt.

Und es ist immer das erste Mal
bei jeder Rückkehr nach Hause
Dich wieder mit der Arroganz zu sehen
des am Flügel verletzten Falken.

Sérgio Godinho

Der große Barde der portugiesischen Musik wurde 1945 in Porto geboren. Er gehört zur Sänger-Generation vor dem 25. April.

Wie viele fortschrittliche, rebellische und militärtaugliche Musiker, entging Sérgio Godinho dem Regime Salazars durch Emigration; sie führte ihn nach Paris, Amsterdam, Vancouver und Brasilien. Im Ausland machte er Musik weiterhin auf Portugiesisch, ja, er exportierte seine Songs sogar nach Portugal – trotz der offensichtlichen Opposition zum Regime. Schon vor der Wende 1974 war er sehr beliebt.

Seine erste Platte *Os Sobreviventes* (Die Überlebenden) wurde 1972 zur Schallplatte des Jahres gewählt. Nach der Nelkenrevolution kehrte er in die Heimat zurück und ist seitdem aus der Musikszene des Landes nicht wegzudenken. Seine Lieder sind Hymnen an die Jugend, an das Leben, mal zynisch, mal mit dem besonderen portugiesisch-melancholischen Touch.

17 aufgenommene Alben, daneben noch Live-CDs und auch in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen hat er Erfolg, so mit der Gruppe *Clã* (nächste Seite) Viele Portugiesen können seine Texte auswendig mitsingen. Unser Hör Tipp ist der Klassiker *O primeiro Dia*: www.youtube.com/watch?v=Aj7rPPMiDS0



Sérgio Godinho, Pressefoto.

Clã

Nicht zuletzt wurde Clã durch die Zusammenarbeit mit Sérgio Godinho bekannt.

Manuela Azevedo (1970 in Vila do Conde) ist die Frontfrau der Pop-Rockband Clã. Manuela studierte Jura an der Uni Coimbra, daneben lernte sie Klavier. 1992 gründete sie Clã. Zwischen 2004 und 2006 trat sie im Rahmen des Projektes *Os Humanos* auf. Mit einer Reihe portugiesischer Musiker entstanden weitere gemeinsame Aufnahmen.

Clã ist – Gesang: Manuela Azevedo. Gesang, Gitarre: Hélder Gonçalves. Gesang, Keyboard: Miguel Ferreira. Keyboard: Pedro Biscaia. Bass: Pedro Rito. Schlagzeug: Fernando Gonçalves. Sechs Musiker unterzeichneten 1995 einen Plattenvertrag beim portugiesischen Label Valentim de Carvalho. 1996 veröffentlichten sie ihr erstes Album namens *LusoQUALQUERcoisa*. Nach ihrem zweiten Album, *Kazoo*, hatten sie ihre ersten Auftritte außerhalb von Portugal in Brasilien. Seitdem hat sich die Band im portugiesischsprachigen Raum etabliert und erreichte mit ihrem Album *Disco Voador* die portugiesischen Charts.



Pedro Abrunhosa

Markenzeichen coole dunkle Sonnenbrille, Glatze und eine erotische tiefe Stimme, die eher portugiesischen Rock spricht als singt. Trotzdem beindruckend.

Zwölf Platten hat Pedro Abrunhosa (www.abrunhosa.com) aufgenommen, die erste, *Viagens*, in 1994. Sie wurde ein großer Erfolg und wurde sein Durchbruch landesweit. Danach nahm er noch weitere Alben, erst mit seiner Band *Bandemónio*, und seit 2009 mit seiner neuen Band *Comité Caviar*. Auch in einem Film von Manoel de Oliveira ([Seite 100](#)) hat er mitgespielt (*A Carta* - Der Brief). Er rockte auch im Ausland, aber er blieb doch eher eine nationale Musikgröße, verwurzelt in der Sprache und der Musiktradition Portugals, softer Kuschelrock.

Mir persönlich, sagt Birgit Wegemann, wurde er vor allem bekannt durch seine nachhaltige und langewährende Werbung für die Bank Millennium.

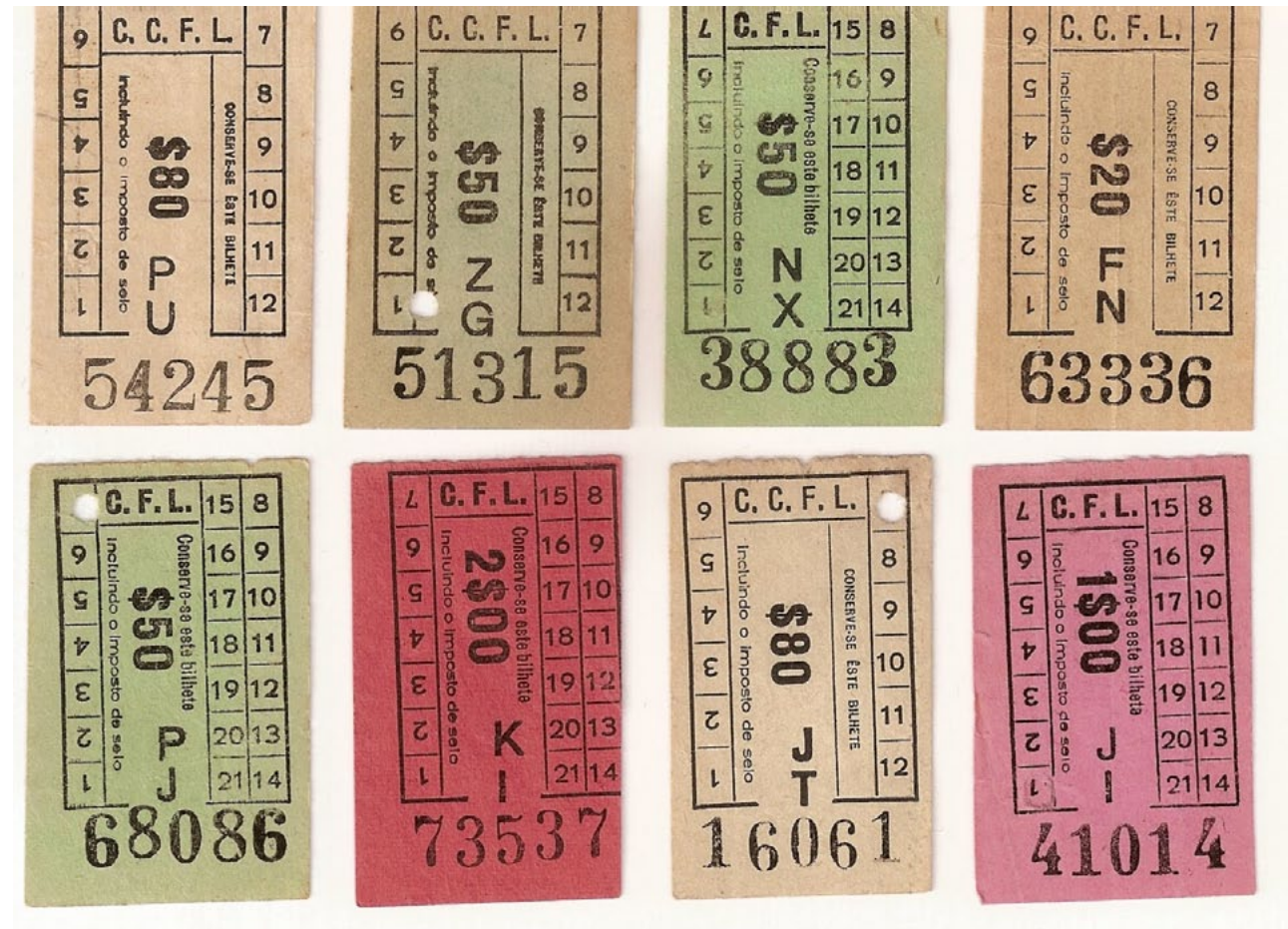
Hör Tipp: *Eu Não Sei Quem Te Perdeu* (Ich weiß nicht, wer Dich verloren hat). <http://www.youtube.com/watch?v=T1Q6WPhsSug>



Capicua

Sie ist eine der wenigen Frauen, die sich im Rap, eine Domäne der Boys, behauptet. Und sie macht es toll – souverän, stolz, weiblich, sinnlich und cool.

Auf ihrer Web-site beschreibt sich die Musikerin so: „Capicua heißt eigentlich Ana Matos Fernandes. Geboren im Stadtteil Cedofeita, in Porto, in dem Jahr, in dem Michael Jackson mit seinem Song *Thriller* die Welt auf den Kopf stellt und Gabriel García Márquez den Nobelpreis für Literatur gewinnt, mit seinem Buch *Hundert Jahre Einsamkeit*.



Capicua ist eine symmetrische Zahl. Klar?



„Schon als Kind liebte sie Reime, Worte rückwärts zu sagen, das Wiegenlied *Canção de Embalar* von Zeca (Afonso) und ihren Vater andere Gedichte rezitieren zu hören.“

„Mit 15 entdeckt sie den Hip Hop, erst aus Graffiti und später aus den Reimen auf Cassetten und dann selber live am Mikrophon. Sie studiert in Porto und Lissabon Soziologie und macht eine Doktorarbeit in Barcelona.“

Die Rapperin Capicua nimmt die erste Platte zusammen mit anderen Hiphop-Stars im Jahr 2006 auf, es folgen weitere Co-Produktionen, bis sie 2012 ihr erstes Soloalbum unter eigenem Namen – Capicua – aufnimmt.

Unter <http://www.capicua.pt/capicua> findet man ihre gut aufgeräumte Website mit allen Details zu ihrer Musik und Aufnahmen.

Ihre Themen sind so aktuell wie der Hiphop: Liebe, Angst, Gleichberechtigung. In aktuellen Wortkaskaden drückt sie das Lebensgefühl einer jungen Generation aus.

Hörteipp: *Maria Capaz* (Die fähige Maria, als Wortspiel auf *Maria Rapaz* – die Maria, die ein Junge ist). <http://www.youtube.com/watch?v=porvPVDnZD4>



Capicua.

Quim Barreiros, König der Pimba-Musik

Manche ergreifen die Flucht, wenn sie nur den Namen hören. Andere verpassen keine Gelegenheit, einen seiner Auftritte zu erleben...

Seine flotten Lieder sind aggressiv gutgelaunt und, vor allem, lustig pornografisch. Besonders im Norden Portugals schätzt man diese Art, plump und schnell auf den Punkt zu kommen. Ohne Umweg, eher mit Abkürzung.

Joaquim de Magalhães Fernandes Barreiros (*1947), landesweit bekannt als Quim Barreiros, Sänger und Akkordeonspieler, ist der ungekrönte Herrscher der Pimba-Musik (www.quimbarreiros.pt).

Seine Lieder basieren auf die fröhliche volkstümliche Musik, besonders die seiner Heimatregion Minho. Vergleiche? Selbst die bierselige Musik des Kölner Karnevals klingt wie Kindergartenunterhaltung, wenn mit Quim verglichen. Auch eine urbayrische Gaudimusik wirkt fad, im Vergleich. Seine Lieder sind oft umgedichtete Volkslieder oder adaptierte Stücke des brasilianischen Forró.


Die anzüglichen Texte sind typisch für seine Musik. Steter Gast bei allen Studentenfesten (Festas da Queima das Fitas), ist Quim in Portugal sehr bekannt geworden, und alle CDs sind in die Charts gekommen.

In Vila Praia de Âncora führt sein Vater einen Fahrradreparaturladen. Quim Barreiros selbst führt dort ein Hotel.



Zukünftige Pimba-Musikanten?
Jedenfalls ist die „Quetschkommode“
immer noch wesentlicher Bestandteil
der volkstümlichen Musik.
Fotografiert auf einem Volksfest in
der Provinz Minho, die nördlichste
von Portugal. Foto: Paulo Heitlinger.



A symphony orchestra is performing on a stage at night. The stage is covered by a large, complex structure of glass panels and red metal trusses. Numerous spotlights are mounted on these trusses, illuminating the performers. In the foreground, several musicians are visible, including a double bass player in the center-right and a cello player to his left. They are all dressed in formal black concert attire. The background shows the interior of a large hall with a domed ceiling, visible through the glass walls of the stage structure. The overall atmosphere is one of a high-quality, modern musical performance.

Klassik für Alle: das
Symphonieorchester
spielt ausnahmsweise
mal im Freien, in der
Avenida dos Aliados.
Foto: Carlos Lemos.

The image shows the interior of the Teatro de São João in Porto. The theater is a grand, ornate space with multiple tiers of balconies. The balconies are decorated with intricate carvings and are lined with numerous small, warm-toned lights. The seating is arranged in a semi-circular pattern, with rows of dark, upholstered seats. The stage area is visible at the far end, framed by a large, dark curtain. The overall atmosphere is one of historical elegance and grandeur.

ALLES THEATER

Das Teatro de São João ist die nobelste Bühne in Porto. Eigene Inszenierungen und Gastspiele bilden das Hauptprogramm.



Weitere Bühnen in Porto, von links oben nach rechts unten: Teatro Sá da Bandeira: One-Man-Shows, Revue und Kabarett. Teatro do Campo Alegre, Bühne für zeitgenössischen Produktionen. Teatro Rivoli: Musicals und populäres Theater, Filmfestival Fantasporto. Coliseu do Porto: Oper, Ballet, Musicals, Pop-Rock-Konzerte



Vier Museen



Museu Romântico, in der Nähe des Palácio de Cristal.



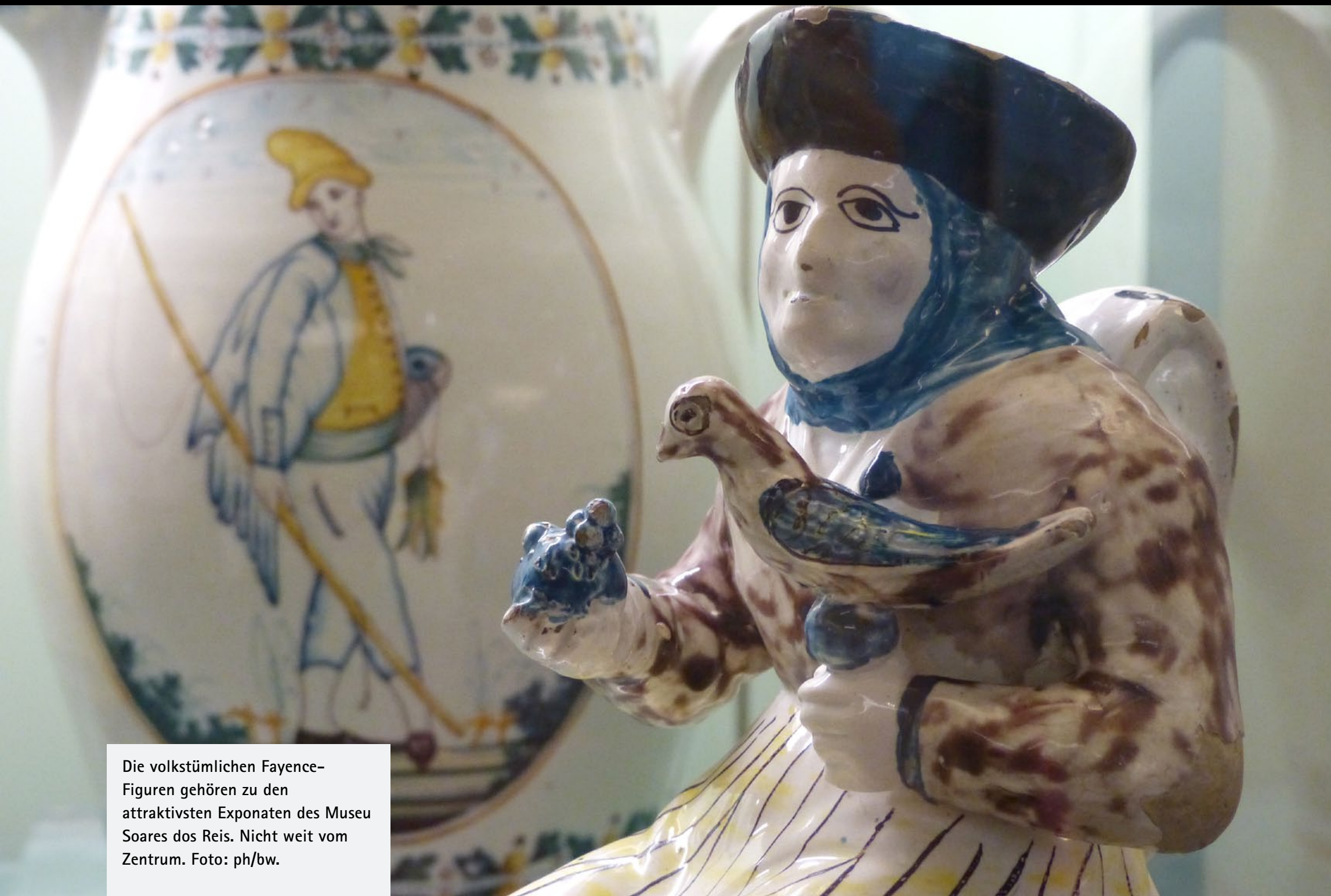
Museu Soares dos Reis. Biedere Kunst, Möbel, Keramik.
Nicht weit vom Zentrum.



Museu da Imprensa. Das Druckwesen in Porto. Unten am
Ufer des Flusses, nicht all zu weit vom Bahnhof Campanhã.



Museu do Carro Elétrico, in der ehemaligen
Central de Massarelos, in der Nähe der Foz.



Die volkstümlichen Fayence-Figuren gehören zu den attraktivsten Exponaten des Museu Soares dos Reis. Nicht weit vom Zentrum. Foto: ph/bw.

Museu das Marionetas do Porto
Rua das Flores, 22
4050-262 Porto
Tel.: 222 083 341



Zehn vor Zwölf

Das historische Porto: eine Altstadt mit vielen Ruinen und zahlreichen Barockkirchen. Für den Besucher ist es nicht leicht, die vergangenen Zeiten einzusatmen. Etliche Stadtzonen stehen vor dem Kollaps. Es ist 10 vor 12, aber die Stadtverwaltung verharrt in Regungslosigkeit.

Viele, viele Häuser sind verfallen, oder dem Verfall nahe, viele Türen sind verschlossen und hüten beharrlich die Vergangenheit. Selbst die Planen, die über den löchrigen Dächern die Bausubstanz erhalten sollen, kommen ihrer Aufgabe nicht mehr nach. Sie sind zerschissen und flattern im ewigen Wind der Sehnsucht.

Das Bild der alten Stadt Porto wird weniger durch besondere Einzelbauwerke geprägt, sondern ist das Gesamtgefüge einer sehr schlecht erhaltenen Innenstadt. Charakteristisch sind die zahlreichen Bauten aus Granit und die hochgezogenen Azulejo-Fassaden.

Enge, gewundene Gassen mit dichter Häuserbebauung bilden ausgehend vom Ufer des Douro an einem Hang die terrassenartige Struktur der Altstadt, die seit 1996 als Weltkulturerbe der Unesco eingetragen ist. Durch den regen Handel in den Geschäften wirkt die hügel-



lige Altstadt am Tage sehr belebt. Dennoch ist dieses Gebiet problembehaftet, da ein Großteil der denkmalgeschützten Häuser leersteht oder lediglich noch im Erdgeschoss von Geschäften belebt ist. Die Mieten und Instandhaltungskosten für die teilweise verfallenen Gebäude sind hoch. Da deswegen zahlreiche Einwohner Wohnungen am Stadtrand bevorzugen, ist das Altstadtviertel – in Ufernähe zum Douro ausgenommen – am Abend kaum belebt. Eine Geisterstadt, von zynischen Graffittis überzogen.



Das Gesicht der Granitstadt Porto ist eher pittoresk und markant, als schön und sinnensfreudig, manchmal sogar häßlich und abstoßend. Porto ist garantiert keine Stadt, die sich dem Besucher auf den ersten Blick erschließt. Liebe auf den ersten Blick gibt es selten, aber wer sich die Mühe macht, die Stadt mit ihrer Vielfalt zu erforschen, wird sie hinterher schätzen und vielleicht so schnell nicht wieder vergessen.

Irgendeine Behörde hat ermittelt, daß Touristen durchschnittlich drei Tage in Porto bleiben – was natürlich viel zu kurz ist, um, neben allen Sehenswürdigkeiten, die wirklich interessanten Spots zu besuchen.

In Porto gibt es 17 Museen, 19 Kirchen, 17 Monumente, vier sehenswerte Brücken und viele interessante Straßen und Plätze. Man muss sich also entscheiden. Oder Sie lassen sich einfach der Nase nach durch die Stadt treiben. Warum nicht?

Auf den nächsten Seiten, eine Auswahl an Zielen.



JORNAL-BURACO.WORPRESS.COM

BURACO #3

FECHA-SE

UMA PORTA

RUA DA FÁBRICA SOCIAL, 17 - PORTO



ABRE-SE

UMA JANELA

30 & 31 MARÇO

ES. COL. A DO ALTO DA FONTINHA

11 ANOS DE MAUS

RUA PASSOS MANUEL, 119 / 4º andar
FACEBOOK: LULA / 154084810
TIMO HÁBITO - GFT 223081269

23h FESTA DE LINDY HOP

01h NEW SKETCH

THE LALA MEN SHOW 02h

31 março



2010

HAZUL

1º SALÃO SATÍRICO PRÓ-LÍRICO

ESPAÇO CAMPANHÃ RUA PINTO BESSA 122 AZ21 PORTO



6 DE JANEIRO A 3 DE FEVEREIRO DE 2013 17-24 H

CORTE

DA

BURACO



RED

De 15 de Julho a 15 de Agosto

60%

alidos

ATISFEITO, DEVOLVEMOS-LHE O SEU DINHEIRO



El Corte Inglés

www.elcorteingles.pt

RED







Unmittelbar neben dem Hauptbahnhof in Portos Innenstadt türmen sich die ersten Ruinen, die den Besucher „begrüßen“. Talentierte Strassenkünstler erobern diese urbane Mondlandschaften für ihre Bildbotschaften. Foto: Paulo Heitlinger.

Hohe Fassaden, oft
gekachelt mit Azulejos,
und schmale Straßen
bilden die Schluchten der
Altstadt Portos. Zwischen den
Wohnhäusern findet immer
wieder eine Barockkirche Platz.
Dieser Platz steht auf halbem
Wege zwischen Hauptbahnhof
und der Uferzone Ribeira.
Foto: Paulo Heitlinger.



